

Tirschenreuth

## „Zufrieden war er aber nie“

### Spannender Vortrag über den großen Sprachforscher Johann Andreas Schmeller

„Johann Andreas Schmeller – ein großer Sohn Tirschenreuths“, so nannte die ehemalige Generalsekretärin der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, die gebürtige Dresdnerin und heute in München lebende Monika Stoermer, ihren Festvortrag.

In einem teils lustigen, vor allem lebendigen und sehr spannenden Vortrag skizzierte sie Schmeller als einen bayerischen Sturschädel, der nie zufrieden war mit sich selbst, mit seinem Umfeld und auch mit seinem Leben.

Auch wenn er geheiratet hatte, eine große Liebe zu seiner Frau konnte die Festrednerin nicht erkennen. „Er wollte seiner Tochter nur eine Familie geben.“ Am 6. August 1785 in Tirschenreuth geboren. Die Familie, der Vater war „Kürbenflechter“, zog nach Rimberg in Oberbayern.

Finanziell ging es der Familie nicht besonders. Schmeller gab in einigen „feinen Häusern“ den Kindern Nachhilfeunterricht. Zu Essen war er bei verschiedenen Familien eingeladen, was jedoch deren Mägde und Bedienstete sauer aufstieß. Schmeller schrieb sein erstes Wörterbuch. Später ging er in die Schweiz zu Pestalozzi. Dort hoffte er auf eine Anstellung, doch vergebens. Danach ging es in die Armee. Als Oberleutnant kam er nach Kempten. Hier genoss er das Garnisonsleben, vor allem aber seine Uniform. Denn Kleidung war damals unverhältnismäßig teuer. Er begann an einem bayerischen Wörterbuch zu arbeiten, das 1821 erschien. Obwohl ohne Universitätsabschluss gehörte der Sprachforscher fast 29 Jahre der bayrischen Akademie der Wissenschaften an.

1835 heiratete er dann die Mutter seiner unehelichen Tochter Emma, ohne jedoch glücklich zu werden. Später zog er aus, nahm sich seine eigene Wohnung. „Endlich gehört mir alles allein“, soll er gesagt haben. 1847 brach sich der „Wortklauber“ den Oberschenkelhalsknochen. Ein Unfall, von dem er sich nie mehr richtig erholte.

Im Juli 1852 starb er dann in München an Cholera, er wurde auf dem Südfriedhof beigesetzt. Die Stadt München benannte später eine Straße nach ihm und in der Ruhmeshalle steht eine Büste Schmellers.